

Ich sage euch: Ihr werdet weinen und klagen, aber die Welt wird sich freuen. Ihr werdet traurig sein, doch eure Traurigkeit wird sich in Freude verwandeln.

Es geht euch wie der Frau, die ein Kind bekommt: Während der Geburt macht sie Schweres durch, aber wenn das Kind dann geboren ist, sind alle Schmerzen vergessen, so groß ist ihre Freude über das Kind, das sie zur Welt gebracht hat. Auch ihr seid jetzt traurig; doch ich werde wieder zu euch kommen. Dann wird euer Herz voll Freude sein, und diese Freude kann euch niemand mehr nehmen. An jenem Tag werdet ihr mich nichts mehr zu fragen brauchen.

Ich versichere euch: Wenn ihr dann den Vater in meinem Namen um etwas bittet, wird er es euch geben. Bisher habt ihr nichts in meinem Namen erbeten. Bittet, und ihr werdet empfangen; dann wird eure Freude vollkommen sein.

*Johannesevangelium 16, 20–24
(Neue Genfer Übersetzung)*

Es ist geschehen: Jesus Christus ist am Kreuz gestorben! Vielleicht haben seine Jüngerinnen und Jünger bis zuletzt auf ein Wunder gehofft: dass eine Legion von Engeln kommen und diesem Unrecht ein Ende setzen würde. Obwohl Jesus sie darauf vorbereitet hatte, waren sie erschüttert. Sie waren traurig, so wie er es vorhergesagt hatte. Manche waren enttäuscht, vielleicht sogar wütend. Was hatten sie nicht alles aufgegeben, um Christus nachzufolgen? Hätten sie sich an diesem Tag nach der Kreuzigung an die Worte Jesu erinnert – dass er zu ihnen zurückkehren und ihre Traurigkeit in Freude verwandeln wird –, dann wären ihre Trauer und ihr Schmerz nicht ganz so groß gewesen.

Das kommt mir irgendwie bekannt vor. Bei meinem Nächsten und mir selbst erlebe ich, dass wir Menschen in unserem Leben immer wieder einen Karsamstag erleben. Etwas Schlimmes ist passiert und wir wissen nicht, wie es weitergehen soll. Obwohl der Herr uns darauf vorbereitet hat, sind wir traurig, vielleicht enttäuscht oder sogar wütend. Trotz allem, was wir für den Herrn getan haben, erleben wir dieses Leid, wie dunkle Gewitterwolken am Himmel, die den Blick auf die Sonne verwehren.

Wie tröstlich ist es, wenn wir uns dann daran erinnern, dass Gott uns nicht in diesem Leid lassen wird. Während es noch um uns stürmt und gewittert, sieht er schon den Regenbogen, der darauf folgt. Während wir noch den Karsamstag erleben, sieht er bereits den Ostermorgen.

Jesus Christus ist nicht nur auferstanden und gen Himmel gefahren. Er wird auch wiederkommen, um uns aus unserem Leid zu befreien. Dann sind alle Schmerzen vergessen, denn die Freude über die Wiederkunft Christi wird vollkommen sein.